



Die Reformation und das Buch in Regensburg

12. Oktober 2017 –
31. Januar 2018

Doppelausstellung

Bernhard Lübbers: Die Reformation und das Buch in Regensburg. Kleine Schriften der Staatlichen Bibliothek Regensburg, 3 EUR, staatlichebibliothek-regensburg.de

Die Doppelausstellung „Die Reformation und das Buch in Regensburg“ in der Staatlichen Bibliothek Regensburg und in der Bischöflichen Zentralbibliothek Regensburg ist noch

bis 31. Januar 2018 zu sehen. Sie zeigen die Auswirkungen des Medienwandels im Laufe des 16. Jahrhunderts in Regensburg. Während die frühe Reformation im Zentrum der Betrachtungen in der Staatlichen Bibliothek steht, widmet sich die Ausstellung in der Bischöflichen Zentralbibliothek der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Hierzu erscheint ein Begleitband mit Aufsätzen von Bernhard Lübbers, Raymond Dittrich und Stephan Acht sowie einem Vorwort von Camilla Weber in der Schriftenreihe der Bischöflichen Zentralbibliothek. Der Band zur Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek befasst sich speziell mit dem Thema „Buch“, denn der Erfolg der Reformation wäre ohne Erfindung des Buchdrucks so nicht vorstellbar gewesen. 1523 weilte in Regensburg ein gewisser Hans, seines Zeichens Blaufärber von Beruf, daher auch „Plobhans“ genannt, der in seinem Haus Andachtsstunden abhielt, bei denen er aus deutschen Büchern vorlas. Da er eines Tages den Domprediger während der sonntäglichen Messe laut unterbrach, wurde er zur Rede gestellt. „Plobhans“ sagte aus, er sei gezwungen, deutsche Bücher zu lesen, in denen er mehr Trost seines Gewissens finde als vorher sein Leben lang in allen Predigten. Daher lese er sie selbst und würde sie auch allen vorlesen, die zu ihm kämen. Flugschriften konnten also sogar Predigten ersetzen. Als der Blaufärber daraufhin aus Regensburg verbannt wurde, machte er sich auf zu Martin Luther. Nach wenigen Wochen kehrte er in die Donau-Stadt zurück. Vom Reformator habe er – so der Chronist Leonhart Widmann – ganze Fässer „voll lutterischer biecher“ zurückgebracht. Große Teile davon haben sich in der Staatlichen Bibliothek Regensburg erhalten und sind nun öffentlich zu sehen.